

Hundstage fürs Schwarze Auge?

Vier Autoren versehen Deutschlands Fantasy-Franchise Nummer eins mit einem neuen Anstrich

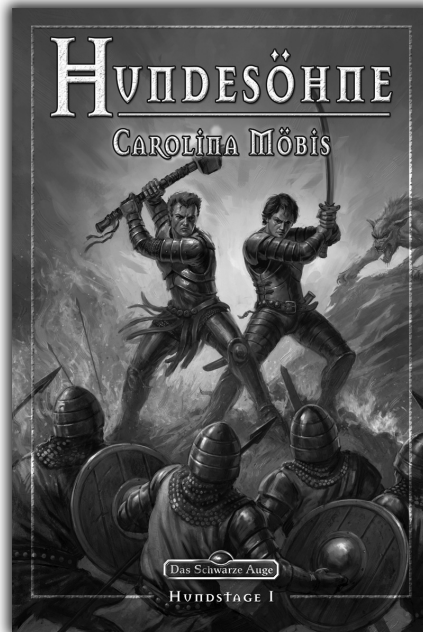
von Frank Romberger

Neustart – oder Reboot – ist derzeit das Zauberwort in so manchem phantastischen Franchise. Nach Batman, Star Trek und James Bond wurde 2010 auch DAS SCHWARZE AUGE, Deutschlands bekanntestes Fantasyuniversum, einer kleinen Verjüngungskur unterzogen. phantastisch! traf die Schuldigen am Rande des ColoniaCons.

Erreicht eine Geschichte ein gewisses Alter, wird sie ... Nein, nicht schlecht – den Schuh dürfen wir ihr nicht anziehen. Nur: weniger oft angefordert. Und die Gründe dafür sind längst nicht immer qualitativer Natur. Um das Beispiel erfolgreich rebooteter Filmserien ein weiteres Mal zu bemühen: Wo schnelle Schnitte, Action und Effektspektakel regieren, mag der ein oder andere Meilenstein des Kinos dem jungen Publikum unfreiwillig altbacken vorkommen. Eine neue Zuschauergeneration bedeutet auch neue Sehgewohnheiten, verlangt nach neuen (oder passender: neu aufbereiteten) Inhalten. Tabula rasa mit anderen Mitteln.

Mit seinen sechsundzwanzig Jahren gehört DAS SCHWARZE AUGE, Deutschlands bekanntestes Fantasyuniversum, zwar längst noch nicht zum Alten Eisen, aber auch hier haben sich im Laufe von zwei Dekaden Muster, Mechanismen und Traditionen angesammelt. Diese sind für die existente, emsige Kernzielgruppe zwar kein Hindernis, könnten für interessierte DSA-Neulinge aber durchaus Basis einer gepflegten Schwellenangst sein, die diese davon abhält, sich näher mit der Materie zu befassen – trotz ihres Interesses. Das 1984 von Ulrich Kiesow, Hans-Joachim Alpers und Werner Fuchs ersonnene und seitdem von diversen namhaften Größen der deutschen Fantasy mitgeschriebene DSA-Universum voller Zwerge, Thorwaler, Elben und Orks, hat – aller Zugänglichkeit zum Trotz – mitunter so manche, Stammlesern selbstverständlich bestens vertraute, Hürde zu bieten.

Grund genug, diese nach fünfundzwanzig Jahren einmal beiseite zu räumen: HUNDSTAGE, eine von der bekannten Autorin Carolina Möbis ersonnene und gemeinsam mit drei Kollegen zu Datei gebrachte, fünfbändige und in sich abgeschlossene Romanserie, ist bewusst als Einstiegshilfe in die Welt von DAS SCHWARZE AUGE konzipiert. Vorkenntnisse sind nicht von Nöten.



Sakrileg mit Kalkül?

»Ich hatte vorher bereits für die Buchreihe BATTLETECH zwei FanPro-Romane geschrieben«, erinnert sich Möbis an die Anfänge des ambitionierten Unterfangens, »und unter Pseudonym auch schon bei DAS SCHWARZE AUGE veröffentlicht. Als FanPro nach DER KRISTALL VON AL'ZUL eine zweite Novellenreihe herausbringen wollte, hatte ich Ideen für ein vergleichbares Projekt, die bei Verlagsleiter Werner Fuchs Gefallen fanden.« Aus diesen Ideen wurden im Laufe der Zeit detaillierte Exposés. »Die Planungsphase hatte viel mit Papier, Stiften, DSA-Hintergrundmaterial, einem inspirierenden Urlaub am Meer und ausführlichen Diskussionen mit meinem DSA-geschulten Ehemann zu tun, der viele Ideen zum Konzept und den Charakteren beigesteuert hat«, so die Reihenschöpferin weiter.

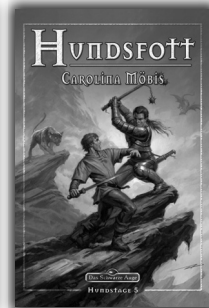
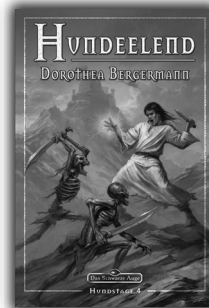
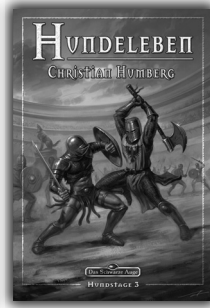
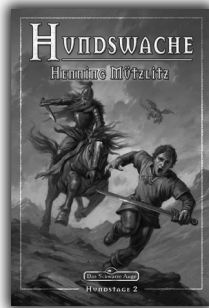
Die Geschichte von HUNDSTAGE ist die des jungen Travin Andersins, den das Schicksal auf die Schattenseite des Lebens wirft. In der Gesellschaft von Söldnern, undurchsichtigen Magiern und anderen zwielichtigen Gestalten muss er sich durch die Schwarzen Lande kämpfen, jene von Gesetzeslosen und Untoten durchzogene Region des fiktiven Kontinents Aventurien. Und die Zeit drängt, denn der fanatische Soldat und angebliche Göttererwählte Wulf Korninger ist dicht auf Travins Fersen. Wem kann der Junge vertrauen, wenn sogar seine Beschützer Motive haben, die sich seiner Kenntnis entziehen?

»HUNDSTAGE spielt ja in den so genannten Schwarzen Landen, den von den Dienern des Dämonenmeisters Borbarad eroberten Landstrichen«, ergänzt Henning Müztlitz. Der dreißigjährige Autor und Journalist aus Heidelberg trug mit »Hundswache« den zweiten der fünf Romane bei. »Hier bot sich die Möglichkeit, mal alles aufzufahren, was an Abschaum in Aventurien zu finden ist: moralisch verwahrloste Söldner, Schwarzmagier, finstere Paktierer und Nekromanten, Untote und Dämonen – damit konnte man sich so richtig austoben; zumindest so weit, wie das der Umfang der Novelle zuließ. Auch unsere Protagonisten sind ja alles andere als Saubermänner, sodass die Übergänge zwischen Gut und Böse, Richtig und Falsch sehr fließend sind, was ich gerade im ehemals sehr schwarz-weiß karierten Aventurien sehr spannend fand.«

Die Zusammenarbeit des Autorenteam, zu dem außer den beiden Genannten auch Dorothea Bergemann und der phantastisch!-Lesern nicht ganz unbekannt Christian Humberg zählte, verlief dabei – so zumindest die Autoren – absolut mustergültig. Wirklich? Oder ist Projektleiterin Möbis das ein oder andere Mal die Wände hochgegangen, als sie sah, was die lieben Kollegen mit ihren Geschichten anstellten? »Hier galt die alte Regel, dass nichts so heiß gegessen wie gekocht wird«, sagt sie und winkt ab. »Man stellt sich diese Arbeit vielleicht komplizierter vor, als sie ist. Natürlich sollte ein Exposé-Autor das Wesentliche vom Unwesentlichen trennen können, um ein Konzept zu entwerfen, das den Autoren einen roten Faden vorgibt, jedoch genug Freiheiten lassen, damit der Autor nicht zur besseren Schreibmaschine degeneriert. Denn Autoren, die kreativ sein dürfen, sind bessere Autoren. Daran glaube ich fest. Dennoch muss das Konzept auch einige Details festlegen, gerade was Charakterzüge und Entwicklung der Charaktere, aber auch so banale Dinge wie ihre Erscheinung und Ausrüstung betrifft. Da die Bände nicht aufeinanderfolgend, sondern parallel geschrieben wurden, musste ich sicherstellen, dass keine Widersprüche entstanden: Leser achten auch auf Kleinigkeiten. Und nehmen Fehler übel, die schnell als Lieblosigkeiten gelten. Hier kam mir meine Erfahrung mit anderen Serien, für die ich als Romanautorin geschrieben

Phantastische Info

Mehr zur Serie unter:
www.dsa-hundstage.de
Mehr zu den Autoren unter:
www.carolinamoebis.de,
www.dorothea-bergermann.de,
www.myspace.com/hmuetzlitz
 und www.christian-humberg.de.



hatte, sehr zupass. Außerdem die vorbildliche Kooperation meiner Mitautoren und ein kleines Forum, das Dorothea Bergermann extra für unsere Novellen eingerichtet hatte. Sobald einer von uns bestimmte zusätzliche Charakteristika für eine Figur definierte, hielt er diese Details im Forum fest, und so waren alle stets auf dem neuesten Stand.«

Teamarbeit für Einzeltäter

Auch Bergermann, die nach dem für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Forum nun die Website zur Serie (s. Kasten) betreut, beschreibt das Erlebnis, mit drei Gleichgesinnten parallel an einer fortlaufenden Geschichte zu feilen, in klaren Worten. Die Zusammenarbeit, so sagt sie, lief »per Forum, Mail und Telefon. Im Ernst, am Anfang war alles sehr ungewohnt. Ich konnte nicht einfach ein Haus, ein Pferd oder eine Gefühlsregung aus dem Ärmel schütteln und hinterher mit einem Halbsatz rationalisieren; alles, was die Handlung irgendwie beeinflussen konnte, musste mit Henning, Christian und Carolina abgesprochen werden. Gleichzeitig hilft diese enge Kommunikation ungemein, wenn man an einer Stelle nicht weiterkommt - irgendjemand hat auf jeden Fall eine gute Idee.« Mützlitz lacht. »Zu Beginn des Schreibens dachte ich tatsächlich, dass das ziemlich schwierig werden könnte«, gesteht er freimütig. »Mehrere lange Telefonate mit Carolina und ihre Bereitschaft, nicht stur an allen Einzelheiten ihres Plots festzuhalten, vereinfachten dies jedoch erheblich. Gerade der erste Band endet ja mit einem extremen Cliffhanger, sodass die Koordination hier sehr wichtig war. Im Rahmen der sich überschlagenden Ereignisse bei

der Flucht der Gruppe quer durch die dämonenverseuchten Schwarzen Lande blieben aufgrund der beschränkten Seitenzahl zwar nicht mehr viele Möglichkeiten zur Vertiefung, aber ich denke, ich konnte Christian Humberg eine entwickelte Heldengruppe mit auf den Weg geben, mit denen er in seinem Band gut arbeiten konnte.«

Humberg, der mit der »Hundeleben« betitelten dritten Episode seinen Einstand in der Riege der professionellen DSA-Autoren gab, nickt so heftig, dass seine Brille abzustürzen droht. Der Vierunddreißigjährige arbeitet als freier Autor, Übersetzer und Lektor, und hat bereits Erfahrung mit dem Spielen in anderer Leute Sandkästen.

»Du warst ja der einzige Autor in unserem Kreis, der noch keine Vorkenntnisse im DSA-Universum mitbrachte«, sagt Möbis und rammt ihm spielerisch einen Ellbogen gegen die Rippen. »Wie schwierig war es für dich, dich in diese neue, detailreiche Welt einzuarbeiten?«

Er muss nicht lange nach einer Antwort suchen. »Ehrlich gesagt, überhaupt nicht. Während meines Studiums habe ich ganze Wochenenden mit meiner damaligen Rollenspielgruppe in Aventurien verbracht. Und als Teamautor mehrerer Heftromanreihen - wengleich unter Pseudonym - bin ich es durchaus gewöhnt, Geschichten nach Absprache und mit zum Teil sehr umfangreicher, von anderen Autoren entworfener Vorgeschichte zu verfassen.«

Ihre Macher mögen sich in der Materie auskennen, doch HUNDSTAGE, die fünfbandige und im Verlag Fantasy Productions erschienene Novellenreihe aus ihren Federn, ist kein Abenteuer nur für Kenner der Materie geworden. Möbis, Bergermann, Mützlitz und Humberg gelang ein temporeiches, angenehm

frisches neues Kapitel der Saga vom SCHWARZEN AUGE, das Neulesern und alten Hasen gleichermaßen gefallen dürfte.

Phantastische Zukunft

Für die Verfasser geht es derweil zu neuen Ufern - gemeinsam und einzeln. Möbis, die für ihren BATTLETECH-Roman »Duo Infernale« bereits für den Deutschen Phantastikpreis nominiert war und zur Riege der Autoren von PERRY RHODAN-Action gehörte, widmet sich derweil der Konzeptentwicklung, unter anderem in Zusammenarbeit mit Bergermann. Mützlitz hat eigenständige Fantasystoffe geschrieben, mit denen seine Agentur Schmidt & Abrahams derzeit in Verlagsgesprächen steckt, und Humberg, der erst im März 2010 mit dem im Zaubermond Verlag unter Pseudonym erschienenen »Crestfallen Point« ein Horror-Hardcover vorlegte, übersetzt u.a. STAR-TREK-Romane für CrossCult. Allen gemeinsam ist die Freude am phantastischen Genre, der zusammen gestimmten Reihe HUNDSTAGE und die Lust am Ersinnen von Fantasygeschichten. Werden sie je wieder zu DSA zurückkehren? Ausschließen wollen sie es nicht: Bergermann, die schon 2010 mit »Nachtrichter« ein weiteres Abenteuer aus Aventurien schilderte, arbeitet gerade an der Fortsetzung.



Carolina Möbis



Christian Humberg



Dorothea Bergermann



Henning Mützlitz